



Neue ÖKO-FAIRE-Orangenaktion März 2026

Bestellung bis zum 14. Februar /Lieferung ca. 18. März

Liebe Eine-Welt-Engagierte,



am Anfang eines neuen Jahres braucht es nach der Zeit der Dunkelheit eine Tüte Rückenwind für alles was vor uns liegt. Da kommt eine Vitaminspritze in Form von frischen Orangen gerade recht.

Und wenn die dann auch noch eine „Finanzspritze“ für die Arbeiter*innen auf den Orangenplantage von SOS Rosarno in Kalabrien /Italien ist, schmecken sie bestimmt noch einmal so gut.



Wir möchten wieder eine Bestellung für die zweite ÖKO-FAIRE-Orangenaktion im Februar aufgeben und damit die Aktion der Ev. u. Kath. Kirche in der Zusammenarbeit mit der Waldenser-Kirche und der



Organisation SOS Rosarno unterstützen und hoffen Sie und Ihr seid auch wieder dabei:

Ein besserer Stundenlohn und feste Verträge für die Menschen, die die Früchte pflücken, gegen die brutale Ausbeutung oft migrantischer Arbeiter*innen auf den Orangenplantagen, sind das Ziel. Mit dem Kauf von Orangen aus diesem Projekt können Sie zur Verwirklichung beitragen.

Weltladen Iserlohn:

Der **Weltladen Iserlohn** unterstützt die Aktion der Ev. Kirche, die über ihr Amt für Mission, Ökumene und Weltverantwortung auch in diesem Jahr einige Tonnen fair gehandelter und unter ökologischen Gesichtspunkten angebaute Orangen aus Kalabrien in Italien importieren wird.

Bestellen:

Wir vom **Weltladen Iserlohn** stehen wieder als **Bestellzentrum** für den Bereich des Märkischen Kreises und darüber hinaus zur Verfügung stehen und würden uns freuen, wenn auch Sie und Ihr den Handel mit **Öko-Faire-Orangen** unterstützt und einige Kisten oder Kilogramm bestellen würdet.

Wir nehmen Ihre/ Eure Bestellung gerne entgegen.

weitere Informationen über das Projekt:



Süß statt bitter

Orangen ohne Sklaverei und ohne Gift

Auf den Orangenplantagen in Italien werden viele afrikanische Migranten ausgebeutet – meist von Kleinbauern, die selbst unter dem Preisdruck von Supermarktketten stehen. Sie müssen ihre Orangen für einen Preis verkaufen, der kaum die Kosten für das Pflücken abdeckt. SOS Rosarno in Kalabrien zeigt, dass es anders geht: Der Verein stellt den direkten Kontakt zwischen Bauern, Arbeitern und Einkaufsgemeinschaften her, ohne Zwischenstufen des Handels. So erhalten Arbeiter und Bauern einen fairen Preis und können in Würde leben. Zudem unterstützt SOS Rosarno die Flüchtlingsarbeit der Waldenser Kirche - das Projekt „Mediterranean Hope“.

Orangen, Zitronen, Grapefruit, Mandeln ... Rosarno, die Kleinstadt in Kalabrien, in der Nähe der Stiefelspitze Italiens, ist ein Paradies auf Erden. Doch nicht für die Bauern und Erntehelfer, die diese und andere Früchte anbauen. Von November bis April helfen ca. 2.500 Wanderarbeiter, meist afrikanische Geflüchtete, bei der Orangernte. Sie arbeiten als Tagelöhner auf den Plantagen für ca. 25 Euro am Tag. Kein Lohn, von dem man anständig leben, geschweige denn eine Miete bezahlen könnte. Den Erntehelfern hausen bei Kälte in Zelten und unter erbärmlichen Bedingungen.



Ohne die Migranten würde die ohnehin schwache kalabrische Wirtschaft zusammenbrechen. Die Abnehmer der Früchte sind multinationale Konzerne und Handelsketten. Sie diktieren den Bauern die Preise, die nicht einmal die Produktionskosten decken. So bezahlen große Handelsketten nur 12 Cent/kg Orangen. Die Produktionskosten liegen bei mindestens 20 Cent/kg. Deshalb haben die Bauern nur zwei Möglichkeiten: entweder die Früchte auf den Plantagen verfaulen zu lassen oder die Tagelöhner auszubeuten. Überall in Südeuropa schuften Migranten für Hungerlöhne auf Obst- und Gemüseplantagen. Die moderne Sklaverei ist eine Folge des globalen Wettbewerbs.

Der Verein „SOS Rosarno“ setzt dem etwas entgegen. Er beschäftigt die Migranten mit regulären Arbeitsverträgen und zahlt ihnen Tariflöhne sowie Sozialbeiträge. Der Verein vertreibt Orangen nur von Öko-Betrieben und organisiert den Verkauf an Bioläden und Gruppen solidarischen Konsums.

„Lichter auf Rosarno“ – ein Projekt von „Mediterranean Hope“: Die Migranten werden auf dem Weg zu ihrem Arbeitsplatz, den Plantagen, häufig Opfer von Verkehrsunfällen, weil ihre Fahrräder unbeleuchtet sind. In dem Projekt werden ihrer Fahrräder mit Lampen ausgestattet und in ihren Zeltsiedlungen Solarlampen installiert. Ein Teil des Erlöses aus dem Orangenverkauf wird für dieses Projekt verwendet.

